



Unsere Talente sollen sich in Deutschland zu Hause fühlen

Grußwort des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft

Professor Dr. Patrick Cramer

im Ausschuss des Deutschen Bundestags für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

am 11.10.2023

Paul-Löbe-Haus, Berlin

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Herr Gehring, sehr geehrte Abgeordnete, vielen Dank für die Gelegenheit, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Wir stehen vor vielen Herausforderungen. Denken wir nur an die Klimakrise, internationale Konflikte oder das Erstarken nationalistischer Kräfte. Das alles erfordert ein kluges politisches Handeln. Dabei kann Wissenschaft einen Beitrag leisten. Sie kann Wege aus Krisen aufzeigen und neue Handlungsoptionen aufzeigen.

Die Max-Planck-Gesellschaft betreibt weltweit führende Grundlagenforschung. Wir sind von Neugier getrieben. Wir wählen unsere Forschungsprojekte frei und verfolgen sie über lange Zeit. So schaffen wir Fakten, erzielen bahnbrechende Ergebnisse und generieren transformatives Wissen und Innovationen.

Unser Einsatz lohnt sich, denn wissenschaftliche Durchbrüche können die Welt verändern. Dazu müssen wir einen Rahmen schaffen, der internationale Spitzenforschung ermöglicht. Dies gelingt auch: Letzte Woche durfte ich mit Ferenc Krausz einem weiteren Nobelpreisträger gratulieren, bereits das vierte Jahr in Folge.

Die Leistung der Max-Planck-Gesellschaft wird natürlich nicht allein von ihren Direktorinnen und Direktoren erbracht. Die 84 Max-Planck-Institute sind faszinierende, junge, bunte Orte – in jeder Hinsicht vielfältig. Bei uns sind Menschen aus 127 Ländern tätig. Ich bin überzeugt, dass unser Weg gut ist, auch was die schnelle Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen angeht.



Es ist mir wichtig, dass unsere Talente sich nicht nur in der MPG, sondern auch in Deutschland zu Hause fühlen. Transparenz, Chancengerechtigkeit und Planbarkeit wollen wir noch stärker fördern. Wir wollen Karrierewege eröffnen, auch durch Ausgründungen, auch in die Industrie und Wirtschaft.

Wir entwickeln unsere Angebote für junge Leute weiter. Seit Jahren betreiben wir sehr erfolgreiche Graduiertenschulen, in denen wir eng mit den Universitäten kollaborieren. Ebenso gibt es Programme für ambitionierte Gruppenleiterinnen, zunehmend auch im Tenure Track. Dazwischen klafft eine Lücke, die wir aber nun mit einem neuartigen Postdoc-Programm schließen wollen.

Für die besten Köpfe attraktiv zu sein – dazu erneuern wir auch unsere Kommunikation. Das ist aber auch eine politische Aufgabe – wenn wir etwa auf die Rahmenbedingungen schauen, unter denen Forschung betrieben wird. Ferenc Krausz erzählte mir gerade von langwierigen Visa-Verfahren. Hinzu kommt Überregulierung, die unsere Arbeit immer weiter erschwert. Hier besteht Handlungsbedarf!

Ich möchte auch daran erinnern, dass die MPG – und die Wissenschaft insgesamt – eine Brückenbauerin ist. Weltweite Kooperationen sind für uns selbstverständlich. Deshalb entwickeln wir auch unsere internationale Strategie weiter. Für die wichtige Zusammenarbeit mit China wollen wir bald eine Selbstverpflichtung verabschieden. Aber auch neue Partner wollen wir gewinnen, auch in Lateinamerika und Afrika.

In meiner Antrittsrede habe ich zudem angekündigt, dass wir bis spätestens 2035 Klimaneutralität erreichen wollen – ein sehr ambitioniertes Ziel. Auch dabei werden wir auf ihre Unterstützung angewiesen sein, auch wegen großer Mengen grünen Stroms, den wir benötigen, und wegen rechtlicher Hürden. In einem ersten Schritt stattdessen wir jetzt die Max-Planck-Institute mit Solar Panels aus – nach nur 3 Monaten sind bereits 31 PV-Anlagen genehmigt und im Bau.

Ich möchte schließen mit einem Dank. Wir sind dankbar für den Pakt für Forschung und Innovation. Gerade weil wir uns ständig ins Neuland wagen, brauchen wir eine verlässliche Finanzierung. Ohne diese könnten wir unsere Aufgaben in Ausbildung, Forschung und Innovation nicht erfüllen. So aber können wir nach Kräften beitragen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Dazu gehört auch ein lebendiger Dialog mit der Politik und der Gesellschaft. Auf diesen Austausch freue ich mich.